

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 3

Artikel: Das International Air Tattoo von Fairford

Autor: Kübli, James E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das International Air Tattoo von Fairford

Von Oberstlt James E Kübli, Bern

Die Engländer sind ein flugbegeistertes Volk. Unzählige, teils ausgezeichnete Fachzeitschriften, zahlreiche Clubs, ein natürliches Verhältnis der Medien zu solchen Anlässen sowie viele Flugveranstaltungen belegen dies. Das «International Air Tattoo» (IAT) ist eine dieser Veranstaltungen, die jedes zweite Jahr – alternierend mit der Luftfahrtschau von Farnborough – auf dem Luftstützpunkt von RAF Fairford, nördlich von Swindon (etwa 120 km nordwestlich von London), organisiert wird. Früher fand dieser zweitägige Anlass auf dem Stützpunkt von RAF Greenham Common statt, musste dann aber wegen der Dislozierung von amerikanischen (und mittlerweile wieder abgezogenen) Marschflugkörpern nach dem unweit gelegenen Fairford verlegt werden. Im Gegensatz zu Farnborough ist das IAT weniger kommerziell ausgerichtet. Im Vordergrund dieses mehrheitlich militärischen Anlasses stehen vielmehr die Flugvorführungen und der statische Ausstellungsteil. Verkaufsstände für Souvenirs, Abzeichen, Zeitschriften u. a. m., Vergnügungsparks, Verpflegungsstände und Restaurants gehören zwar auch zum Bild des IAT und machen den Anlass familienfreundlich. Das IAT 89, das sich am 22./23.7.1989 bei grosser Hitze unfallfrei vor über 250 000 Zuschauern (!) abwickelte, ist nach wie vor das Beste, was es in Europa auf regelmässiger Basis, vermutlich sogar weltweit, zu sehen gibt. König Hussein von Jordanien, der das «Tattoo» am 23.7. besuchte, ist seit vielen Jahren Schirmherr dieses Anlasses, dessen Erlös im übrigen ausschliesslich dem Royal Air Force Benevolent Fund, also einem reinen Wohltätigkeitszweck zugute kommt. Aus diesem Erlös wird beispielsweise jedes Jahr einer Anzahl von Behinderten die Ausbildung zum Sportpiloten ermöglicht.

Die im Vergleich zu früheren Tattoos verschärften Sicherheitsbestimmungen waren unverkennbar. Flugfiguren durften nur jenseits der Pistenlängsachse, auf der dem Publikum abgewandten Seite geflogen werden. Besonders attraktive Vorführungen wie beispielsweise der Tiefflug einer zweimotorigen Fokker F-27 der niederländischen Luftwaffe mit nur einer Turbine oder die simulierte Luftbetankung zwischen einer KC-135R und einem B-52-Bomber im Tiefflug – beides war 1985 noch gezeigt worden – entfielen diesmal.

Aber dies beeinträchtigte das Gesamtprogramm in keiner Art und Weise. Was am IAT 89 während je 8 Stunden ununterbrochen an Flugvorführungen geboten wird, ist einmalig. Von den Oldtimern des «Battle of Britain Memorial Flight» über «Requisiten» wie «Vulcan», «Victor» und «Shackleton», über die gewaltigen Bomber B-52 «Stratofortress» und B-1B, den Riesentransporter C-5B «Galaxy», den mit neuen Triebwerken ausgestatteten Tanker KC-135R «Stratotanker», den strategischen Aufklärer SR-71 (vielleicht zum letztenmal, nachdem die noch wenigen verbleibenden Maschinen aus Kostengründen aus dem Dienst gezogen werden sollen) bis zu den beweglichen Kampfflugzeugen fast aller Typen wurde nahezu alles geboten. Besonders attraktiv ist dieses «Tattoo» auch deshalb, weil

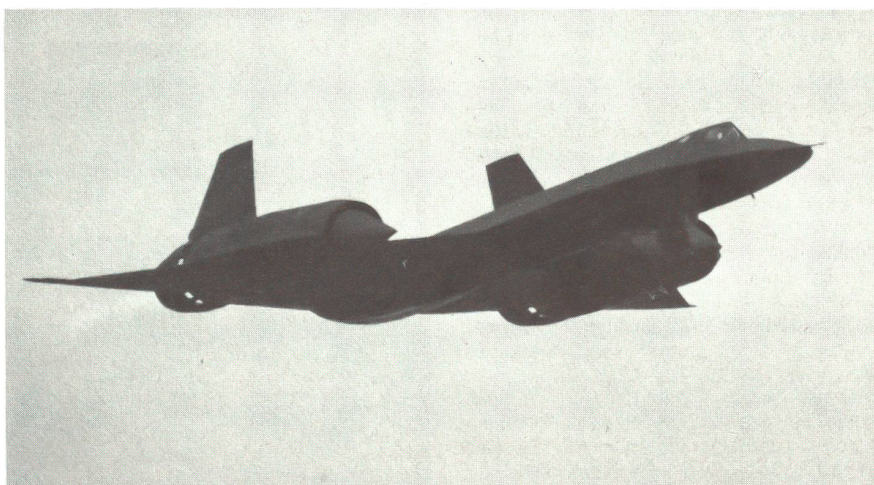
die meisten der im statischen Teil gezeigten Maschinen, sogar die ganz grossen, auch im Fluge demonstriert werden. Erstmals wurde aus dem Ostblock zudem eine ungarische AN-2 im Fluge vorgeführt. Es würde nicht überraschen und würde dem «Tattoo» einen neuen, begrüssenswerten Impuls verleihen, wenn das nächstmal auch modernere Maschinen aus Osteuropa gezeigt würden. Schade war allerdings, dass das amerikanische Heer keine Helikopter des Typs AH-64 «Apache» oder UH-60 «Black Hawk» geschickt hatte.

Wie für jedes IAT hatten die Organisatoren auch 1989 in Ergänzung zum üblichen Programm ein spezielles Thema festgelegt. Unter dem Motto «Sea Search and Rescue» hatten diesesmal Streitkräfte aus aller Welt Seerettungs- und Suchflugzeuge (inkl. Helikopter) entsandt. Darunter waren beispielsweise Maschinen aus Neuseeland, Chile, Australien und Schweden. Insgesamt waren 250 Flugzeuge im Ausstellungsteil und in den Non-

stop-Vorführungen involviert, gegen 2000 Besatzungsangehörige waren anwesend, und an den 2 Tagen wurden gegen 500 Flugbewegungen registriert. Namhafte Kunstflugstaffeln gehören zu jedem Flugmeeting. Aus verständlichen Gründen fehlten am IAT 89 die «Frecce Tricolori» aus Italien, aber auch die «Patrouille de France» war nicht vertreten. Dafür entschädigten nebst anderen die «Asas de Portugal», das «Team Aguila» aus Spanien, die «Grasshoppers» aus den Niederlanden und – in ihrem 25. Jahr, einem würdigen Jubiläum – zum krönenden Abschluss das englische Kunstflugteam «Red Arrows» mit seinen 9 «Hawks» die vielen Zuschauer. Schade, dass die einmalige Gelegenheit, auch vor einem derart zahlreichen Publikum, vor vielen Vertretern der Fachpresse und vor TV-Kameras «Flagge zu zeigen» von der Schweizer Flugwaffe wieder nicht genutzt werden konnte.



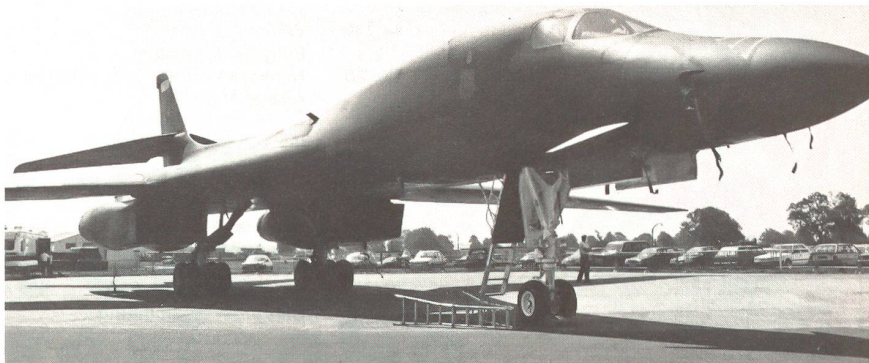
Das betagte Radarfrühwarnflugzeug des Typs Avro Shackleton AEW 2 gehört immer noch zum Inventar der Royal Air Force. Diese in Fairford gezeigte Maschine gehört zur 8. Staffel und kam vom Stützpunkt RAF Lossiemouth. Sie soll dereinst durch das System AWACS ersetzt werden.



Besonders beeindruckend ist immer wieder der strategische Aufklärer vom Typ SR-71 «Blackbird». Die in Fairford gezeigte Maschine gehört zum 9. Strategischen Aufklärungsgeschwader und war vorübergehend auf dem britischen Stützpunkt RAF Mildenhall stationiert. Die SR-71 des amerikanischen Strategischen Luftkommandos (SAC) sollen vor allem aus Alters- und finanziellen Gründen ausser Dienst gestellt werden.



Oberstleutnant Henicsek (rechts), Pilot, und Major Manzi waren die beiden Besatzungsmitglieder der in Fairford vorgeführten SR-71 «Blackbird». Nach deren Aussagen wird praktisch bei jedem Aufklärungsflug die Geschwindigkeit von Mach 3 geflogen. Aus verständlichen Gründen äusserten sich die beiden nicht zu ihren jeweiligen Aufträgen.



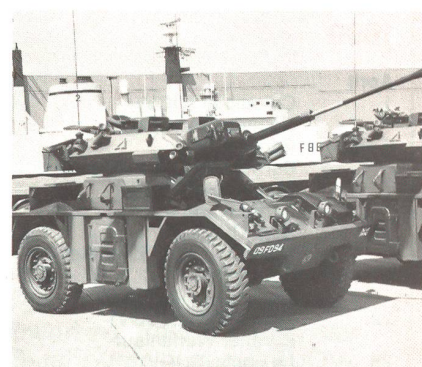
Im Mittelpunkt des Publikumsinteresses stand zweifellos der erstmals an einem «International Air Tattoo» gezeigte neue Bomber des Typs B-1B des amerikanischen Strategischen Luftkommandos. Zwei Maschinen waren nach Fairford geschickt worden, eine für den statischen Ausstellungsteil, eine für die Flugvorführungen. Die gezeigten Maschinen gehörten zum 319. Bombengeschwader vom Luftstützpunkt Grand Forks, Norddakota.



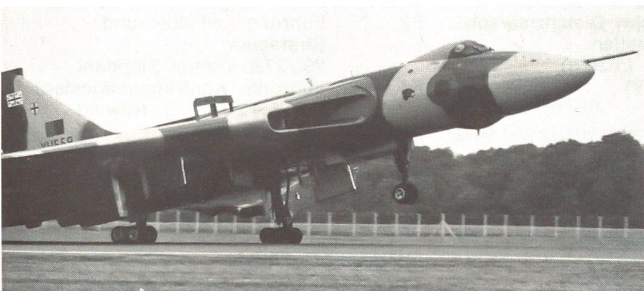
Viele Staaten hatten aus Anlass des «Sea Search and Rescue»-Mottos des IAT 89 Seefernaufklärer und U-Boot-Abwehrflugzeuge nach Fairford geschickt. Viele dieser Maschinen waren vom Typ P-3 «Orion» in den Farben der verschiedensten Luftwaffen. Das Bild zeigt die *flight line* dieser Maschinen.



Ungarn war mit dieser Antonov 2 (AN-2) -Maschine vertreten. Das behäbige und robuste Flugzeug, das nicht nur in den Streitkräften, sondern auch in der Landwirtschaft oft eingesetzt wird, wurde auch im Fluge vorgeführt.



Das «International Air Tattoo» von Fairford gibt im Ausstellungsteil auch den Teilstreitkräften des Heeres und der Marine Gelegenheit, für ihre Anliegen zu werben. Meistens wird um Rekruten für die Berufsarmee der Briten geworben. Während die Royal Navy im Hintergrund eine riesige Magquette eines Zerstörers aufgestellt hat, wirbt dieses gepanzerte Radfahrzeug «Fox» für das Heer.



8

8. Der einzige noch verbleibende flugtüchtige Avro «Vulcan»-Bomber, der vor einigen Jahren ausser Dienst gestellt wurde. Ein Verein hat sich zum Ziele gesetzt, diese ursprünglich zur Bomberflotte (Bomber Command) der Royal Air Force gehörende Maschine flugtüchtig zu halten. 1982 hatte ein «Vulcan»-Bomber in einer Einzelmision einen Flugplatz auf den Falklandinseln angegriffen, allerdings ohne grossen Erfolg. Die in Fairford gezeigte Maschine ist offensichtlich immer noch ein grosser Publikums-*liebling*.

9. Die französische Marine war u.a mit einem Kampfflugzeug des Typs «Super Etandard» vertreten. Diese Maschinen operieren in der Regel von den beiden Flugzeugträgern «Forch» und «Clemenceau» aus. Ein Nachfolger wird gesucht, wobei auch die F/A-18 in Frage kommen soll.

10. Dänemark zeigte Flagge mit zwei F-16-Kampfflugzeugen. Hier rollte eine dieser Maschinen zum Start.



9



10